

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Zentrales Problem	1
1.2	Was ist LGBTI und wo lässt es sich beobachten?	10
1.3	Der Anfang der Rechtsansprüche: Erste Derogationswelle der Sodomie-Tatbestände in der Weltgesellschaft	12
1.4	Sexuelle Handlungen und obszöne Darstellungen im Recht und Zustände im Gesundheitssystem: Die Entstehung der LGBTI-Rechtsansprüche unter der funktionalen Differenzierung	18
1.5	Der Kampf ums Recht: Der Wandel der Erwartungsstrukturen durch Grund- und Menschenrechtsverletzungen	22
1.6	Selbstorganisation der sexuellen Mikrodiversität jenseits des Rechtssystems	24
2	Was ist LGBTI? Wo lässt es sich beobachten? LGBTI-Profil in der kommunikativen Mikrodiversität und ihre Selbstorganisation	25
2.1	Das Problem: Wie wurde die Beziehung zwischen LGBTI und Grund- und Menschenrechten möglich?	25
2.2	Profile und Inklusionsrollen in der kommunikativen Mikrodiversität	30
2.2.1	Einleitende Erklärungen	30
2.2.2	Die Mikrodiversität und die Individualität des Individuums	34

2.3	Profil: Lose Formen der Individualitäten	37
2.3.1	Personalien: die Identifizierung eines Profils	39
2.3.2	Vorurteil: Hinlänglichkeit von Information, um ein Profil zu identifizieren	40
2.3.3	Kategorisierung der Profile: Nomen Agentis und Membership Categorization Devices	42
2.3.4	Indexikalität: Das Verstehen eines Profils im Kontext ...	43
2.4	Inklusionsrollen: Radikale Selbstorganisation der Mikrodiversität	46
2.4.1	Die Inklusionsrollen als Leistungs- und Publikumsrollen	47
2.4.2	Kommunikative Erfolgsmedien	49
2.4.3	Die Funktionssysteme	50
2.4.4	Die Organisationen: Mitgliedschaft und relevante Umwelt	52
2.5	Die Sexualität als Medium der Profile und Inklusionsrollen	54
2.6	Das Vollinklusionsprinzip und die Differenzierung der Grund- und Menschenrechte in der Weltgesellschaft: Die normativen Erwartungsstrukturen der sozialen Inklusion	60
3	Differenzierung der Grund- und Menschenrechte und die erste Welle der Abschaffung der Sodomie	63
3.1	Das Problem: Falls alle Individuen gleich sind, wie ist die Ungleichbehandlung der LGBTI begründet?	63
3.2	Die Grundrechte in den stratifizierten Gesellschaften und die Ausbreitung des ‚Sodomie‘-Tatbestands in der Weltgesellschaft	76
3.3	Die Derogation der Sodomie in der Französischen Revolution: Schadensprinzip, Grundrechte und Vollinklusion	93
3.3.1	Das Schadensprinzip im Strafrecht, das Profil Päderastie und die Sodomie als Tatbestand	95
3.3.2	Die Französische Revolution, die Grundrechte und die Problematisierung aller Ungleichbehandlungen	111
3.4	Spuren des Mittelalters: Die Fortdauer der Sodomie-Bestrafung im angelsächsischen Common Law	126
3.4.1	„Buggery“ als Tatbestand und die Permanenz des Nefandus im Common Law	128

3.4.2	Die Operation des Strafrechts, die Regelgerechtigkeit und die Unterscheidung zwischen sexuellen Handlungen und ihrer Darstellung	142
3.4.3	Eine Variation ohne Stabilisierung: Jeremy Bentham und „Musikgeschmack kann nicht widernatürlich sein“	151
3.5	Fazit: Die Selbstorganisation der sexuellen Mikrodiversität und die Derogation der Sodomie	158
4	Interaktive und organisierte Kommunikationsfreiheiten. Die Entstehung der LGBTI-Rechtsansprüche als Grund- und Menschenrechte innerhalb der funktionalen Differenzierung	165
4.1	Das Problem: Wie war die Beziehung zwischen den LGBTI und Grund-/Menschenrechten möglich?	165
4.2	Moral und Handlungen: die Einschränkung der interaktiven Kommunikationsfreiheit durch Räume	168
4.2.1	Verletzung der öffentlichen Moral oder funktional äquivalenter juristischer Normen	168
4.2.2	Das ungleiche Schutzalter oder die Permanenz eines Vorurteils gegen die Päderastie	183
4.2.3	Die interaktive Kommunikationsfreiheit und die Kontrolle der kommunikativen Räume: Die Möglichkeitsbedingung einer Beziehung zwischen LGBTI-Rechtsansprüchen und Grund-/Menschenrechten	188
4.3	Darstellung und Moral: der Spiegel der Obszönität und die Einschränkung der Publika	193
4.3.1	Wissenschaft und ihre Orientierung zur Wahrheit hin ...	198
4.3.2	Massenmedien und Kunst: Informationsverbreitung und die Darstellung einer Beobachtung der Welt	206
4.4	Zustände und Moral: Die Sexualitäten ‚sind‘, aber kann man sie ändern?	219
4.4.1	Die Liebestheorie und Menschenrechte: Die Vollinklusion durch Bürgerschaft	221
4.4.2	Ätiologiemodelle oder Ursachenforschung: Auf der Suche nach dem Archimedischen Punkt der Sexualität	230

4.4.3	Exklusion der Medizin durch Entpathologisierung: Die Homosexualität der Homosexuellen ist mehr als die Homosexualität der Medizin	248
4.4.4	Geschlechtsidentität und Entpathologisierung: die Selbstbeschreibung des Erlebens wiegt mehr als die Fremdbeschreibung des Geschlechts	275
4.5	Fazit: Interaktive und organisierte Kommunikationsfreiheiten der sexuellen Mikrodiversität als Möglichkeitsbedingungen einer Beziehung zwischen LGBTI und Grund-/Menschenrechten	287
5	Die Ausweitung der interaktiven und organisierten Kommunikationsfreiheiten durch LGBTI-Rechtsansprüche als Grund-/Menschenrechte: Verfassungs- und Konventionsgerichtsbarkeit in der Weltgesellschaft	291
5.1	Was sind die Beiträge der nationalen Verfassungsgerichts- und europäischen und interamerikanischen Konventionsgerichtsbarkeiten zur Evolution des Verständnisses von LGBTI-Rechtsansprüchen als Grund-/ Menschenrechte in der Weltgesellschaft?	291
5.2	Verfassungsgerichtsbarkeit, Konventionsgerichtsbarkeit und interaktive Kommunikationsfreiheit durch Handlungen im Strafrecht in der Weltgesellschaft	299
5.2.1	Die verfassungsmäßige Bestätigung des NS-Gesetzes zur Sodomie in Deutschland (1957): Die Gefahr, die von Sodomiten und Päderasten ausgeht oder weil Männer Männer und Frauen Frauen sind	299
5.2.2	Die Abschaffung der Sodomie in Ecuador durch die Verfassungsgerichtsbarkeit (1997): Die Homosexualität der Transsexuellen ist keine Krankheit, sondern eine natürliche Variation der menschlichen Sexualität	315
5.2.3	Täterstrafrecht oder Gleichheit vor dem Gesetz: Zwei Tendenzen der Verfassungsgerichtsbarkeit im Rahmen von Handlungen in der Weltgesellschaft	319

5.2.4	Sodomie und ungleiches Schutzalter im europäischen Menschenrechtssystem: die männliche Homosexualität unter den Menschenrechten auf Privatleben und Diskriminierungsverbot	326
5.2.5	Täterstrafrecht oder Grund-/Menschenrechtsverletzung der LGBTI: Zwei Tendenzen in der Selbstorganisation der sexuellen Mikrodiversität durch Handlungen in der Weltgesellschaft	336
5.3	Anpassungen in der Selbstorganisation der sexuellen Mikrodiversität durch Darstellungen: Schutz von Kindern als Publikum oder Kriminalisierung der Homophoben und Transphoben	338
5.3.1	Verfassungsmäßige Bestätigung des Gesetzes gegen „Gay-Propaganda“ und Verbot von LGBTI-Demonstrationen in Russland (2012–2013): Kinder und Erwachsene sind keine Publika für LGBTI-Darstellungen	338
5.3.2	Verfassungsmäßige Gleichsetzung von Homophobie und Transphobie mit Rassismus in Brasilien (2019): Transphobie und Homophobie negieren die Rechte der LGBTI-Personen und Kollektive	348
5.3.3	Der zunehmende Schutz der sexuellen Mikrodiversität in der Weltgesellschaft durch die Tatbestände Hasskriminalität und Hassrede	353
5.3.4	Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit im europäischen Menschenrechtssystem: die zunehmende Ausweitung der organisierten Kommunikationsfreiheit von LGBTI-Darstellungen	358
5.3.5	Beiträge der Verfassungs- und Konventionsgerichtsbarkeit für die Ausweitung der organisierten Kommunikationsfreiheit: der zunehmende Schutz der LGBTI-Darstellungen und ihrer Publika	375
5.4	Selbstorganisation der sexuellen Mikrodiversität durch Zustände und Pluralisierung der Inklusion im Rechtssystem	378

5.4.1	Die Regierung Costa Ricas und der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (2017): Sind sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentität von der Amerikanischen Menschenrechtskonvention geschützte Zustände?	379
5.4.2	Das verfassungsmäßige Grundrecht auf Änderung der Personalien in Brasilien (2018): Das Passing im Recht ohne obligatorische Inklusion im Gesundheitssystem	381
5.4.3	Die Reform des Ehegesetzes und die Ehe für alle in Ecuador (2019): Die Ehe als ausschließliche Verbindung zwischen Mann und Frau verletzt die Grund- und Menschenrechte	384
5.4.4	Zwei Tendenzen der Verfassungsgerichtsbarkeit in der Weltgesellschaft: Die Vereinfachung des Passings durch die Änderung der Personalien und die Zustimmung zur Ehe für alle	386
5.4.5	Die Änderung des Namens/der Personalien und die Ehe für alle als Menschenrechte im europäischen und im interamerikanischen Menschenrechtssystem	389
5.4.6	Beiträge der Verfassungs- und Konventionsgerichtsbarkeit für die Ausweitung der interaktiven Kommunikationsfreiheit durch Zustände: Die Pluralisierung der Inklusion im Rechtssystem in Bezug auf sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität	410
5.5	Fazit: Beiträge der Verfassungs- und Konventionsgerichtsbarkeit zum Wandel von strafbaren sexuellen Handlungen hin zu geschützten sexuellen Zuständen im Rechtssystem	413
6	CODA – Die Differenzierung der Grund- und Menschenrechte und die Selbstorganisation der sexuellen Mikrodiversität	429
6.1	Diskriminierung bei der Arbeit und die damit verbundene Einschränkung der interaktiven Kommunikationsfreiheit in Leistungs- und Publikumsrollen	431
6.2	Das Verhältnis Intimität-Familie-Erziehung	432
6.3	Das Passing im Gesundheits-, Politik- und Sportsystem	433

6.4	Die Differenzierung kommunikativer Räume zwischen Gay-Friendly/nicht-Gay-Friendly und die Mobilität im Tourismus	436
6.5	Ein Grundgesetz für alle?	437
Quellen	439